

# FRONTALANSICHT

Bei Frontalansicht handelt sich um eine in unregelmäßigen Abständen stattfindende Reihe.

Basierend auf einem OPEN CALL, der allen Studierenden und Alumni der Muthesius Kunsthochschule offen steht, wird die Fensterfront temporär bespielt. Sie wird im wörtlichen Sinne zur Präsentationsfläche, im Übertragenen zur Möglichkeit der Selbstreflektion, der Beschäftigung mit Fragen der Repräsentation und Kontextualisierung innerhalb der regionalen und internationalen kulturellen Landschaft.

Begrüßt werden Präsentationen jeglicher Art, von Projekten der Freien Kunst, hin zu Präsentationen innovativer Entwicklungen aus Industriedesign, Raumstrategie/ Szenographie oder typografischer Gestaltung. Die Bewerbung ist jederzeit möglich und kann ganzjährig eingereicht werden.

Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Berücksichtigung technischer Machbarkeiten mit dem Betreff ‚Frontalansicht‘ an: [spce@muthesius.de](mailto:spce@muthesius.de)

Bei Fragen bitte einfach an das Team wenden!

## NO TALENT STUDIO in Kollaboration mit Dena Tabari

Der iranische Ausruf für alle, 2022

TO BE ALLOWED TO DANCE IN THE STREETS in großen Lettern, dazu eine persische Inschrift, die dem Betrachter übersetzt ins Deutsche die Worte FRAUEN LEBEN FREIHEIT entgegenwirft.

In Kollaboration mit Dena Tabari nutzen NO TALENT STUDIO die Fensterfront des spce Muthesius als politische Plattform, als Ausruf zu Solidarität mit dem momentanen Kampf im Iran für

Freiheit, Gleichberechtigung und Menschenrechte jenseits staatlich-religiös motivierten Übergriffigkeiten. Angeführt wird der Protest vor allem von mutigen Frauen, für freie Entscheidungsgewalt über ihre Körper, ihre gesellschaftliche Sichtbarkeit und Selbstbestimmung.

Der Kontext vermittelt sich hier unmittelbar bereits durch die Wahl der Worte: zum eine Passage aus dem Lied ‚Baraye‘ von

To Be  
Allowed  
to Dance  
in the  
Streets

زن زندگی آزاد

Shervin Hajipour, welches wie kein anderes die Emotionen jahrzehntelanger Unterdrückung von Minderheiten und Andersdenkenden in Worte fasst; zum anderen dem Schlachtruf der Bewegung, der auf den Straßen im Iran und inzwischen weltweit skandiert wird.

Diese Worte sind gelebter Beweis, welche Kraft Sprache inneohnt, welche Gewalt Wörter entfalten können, wenn Meinungen sich frei geäußert Gehör verschaffen. Sie sind übertragbar auf jegliche Formen von Einschränkungen der persönlichen und gesellschaftlichen Freiheit Sie vermitteln neben der Frage von

Legitimation gleichzeitig ein Gefühl von körperlicher Befreiung und dem Überkommen bestehender Restriktionen im Akt des Tanzens, mehr noch des Tanzens in der Öffentlichkeit, frei von Angst vor Repressionen.

TO BE ALLOWED TO DANCE IN THE STREETS liest sich als Metapher für Lebensfreude, von Gemeinschaft, von Schutz und Geborgenheit trotz und vielleicht gerade aufgrund von maximaler Sichtbarkeit, in tiefer Hoffnung, diesem Anspruch als Gesellschaft gerecht zu werden.

## Links zu „Der iranische Ausruf für alle.“

### Protestsong

Shervin - Baraye

### Podcasts

Proteste im Iran - Warum wir uns solidarisieren müssen

Jung & Naiv: Interview mit Natalie Amiri

### Zeitungsartikel

TAZ - Die neue Revolution

ZEIT ONLINE - „Da ist keine Spur von Müdigkeit“

## Aktive Möglichkeiten zur Solidarität

Petition Bundestag

Snowflake - Unterstützung für freies Internet

Offener Brief an die Außenministerin Frau Baerbock

Petition Hawar

## Hintergrundinformationen

Frauen im Iran

Iran Tribunal

Menschenrechte Bahá'í